

Wildhornüberschreitung

25.-26.6.2022

Unter der Leitung von Michel Zwahlen, jedoch mit mehreren versierten weiteren Tourenleitenden unter den Teilnehmenden, stiegen wir insgesamt zwölf Personen am Samstagnachmittag vom Lauenensee in die Geltenhütte auf. Rechtzeitig zum Apéro kamen wir an. Ein paar abgehärtete nahmen noch ein Bad im Bach. Die Abendsonne liess die Felsen goldig glänzen und erst in der Nacht kam ein Gewitterregen. Die Hüttenwartin wollte das Frühstück nicht vor 4.30 Uhr bereit machen – den einen zum Glück, den anderen zum Leid.

Um 5.00 Uhr starteten wir. Es war genügend hell, um ohne Stirnlampe loszuwandern. Der Weg führte durch das Rottal, anschliessend stiegen wir zum Col du Broschet/Gältepass auf. Über den Gältegletscher mussten wir kurz die Steigeisen montieren. Vom Pass ging es steil einen Schuttrücken hoch auf einer vorhandenen Wegspur. Danach wurde es happig bis gefährlich. Durch ein Couloir mit vielen losen Steinen kraxelten wir auf den Südgrat, immer darauf bedacht, möglichst wenig Geröll loszutreten. Vermeiden liess es sich nicht immer. Pios Gruppe wählte den felsigeren Weg und seilte sich an. Hilbert wurde kurzerhand von Pia unter die Fittiche genommen. Wir waren alle erleichtert, als wir alle heil oben ankamen. Die zwei Gipfel waren danach nicht mehr weit. Oben wurden die obligaten Fotos geschossen, mit der Jubiläumsfahne im Wind und dafür sogar aufs Gipfelkreuz gestiegen.

Danach folgte der Abstieg über den Wildhorn- und Chilchligletscher zur Wildhornhütte, wo wir uns stärkten. Die Hüttenbewartung überraschten Michel, der manchmal dort aushilft, mit einem eigens für uns gebackenen Haslikuchen. Keine Gewitterwolken waren am Himmel zu sehen – sie hatten sich woanders hin verzogen. Auf der Iffigenalp reichte die Zeit noch, um einzukehren. Um 16.00 Uhr bestiegen wir den Bus und reisten ins Seeland zurück. Wir hatten überall Platz zum Sitzen und um unsere Rucksäcke und Schuhe zu platzieren. Nach 1700 m Abstieg brauchten unsere Füsse frische Luft.

Herzliche Dank für diese abwechslungsreiche und schöne Hochtour, die Hilfsbereitschaft und die lustige Gesellschaft. Es war ein Erlebnis!

Verfasst am Montag danach, Monika Stauffer mit Muskelkater